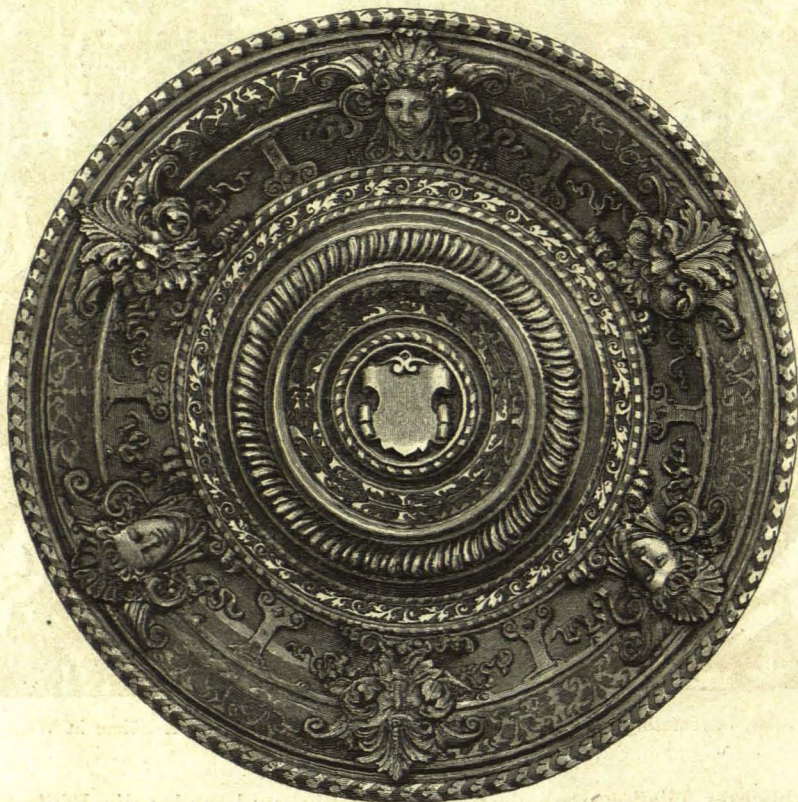


werden, dafs das Oberlicht auch in der hier vorliegenden, mit aller Sorgfalt abgewogenen Construction dem Seitenlicht in jeder Hinsicht nachzustellen ist.

Das Seitenlicht bleibt nun einmal das natürliche Licht für Innenräume, das Licht, bei dem die meisten Bilder gemalt, auf das sie gestimmt sind. Also, je mehr Räume mit Seitenlicht, desto besser die Galerie! Oberlichträume dagegen nur ausnahmsweise für Bilder grössten Formates und solche, die als Decorationen von Prachtfälen gedacht, mehr auf das Zusammengehen mit der Archi-



Teller zu dem Krüge von Sälzer in Eifenach auf S. 29.

tektur als auf eine specielle Bildwirkung berechnet sind! Legt man diesen Mafstab an die Gemäldefammlung der Kunsthalle an, so ergibt sich, dafs hier viel zu viel Oberlichtfäle und zu wenig Räume mit Seitenlicht vorhanden sind. Die umfangreichen Historienbilder lassen sich zählen — das konnte man im voraus wissen — dagegen sind Genrebilder, Landschaften und andere Cabinetstücke, wie gewöhnlich, zu Hunderten da, die nun wohl oder übel in das grofse Treibhaus hinein müssen, in dessen profaisch gleichmäfsigem und doch zerstreut wirkendem Licht sie rettungslos zu Grunde gehen. Wohlthuend und übersichtlich, ein förderndes Element künstlerischer Bildung ist eine Gemäldefammlung nur dann, wenn sie das Gleichartige und harmonisch Zusammenstimmende in beschränktem Raume darbietet, wie dies z. B. Schinkel's classische Berliner